**Vom Erdboden „verschluckt”?**

Schaut man im Februar in den Garten, kann man sich kaum vorstellen, dass schon bald die ersten Pflanzen ans Licht drängen. Bäume stehen blattlos da und viele Pflanzen scheinen wie vom Erdboden verschluckt zu sein. Die Pflanzen überwintern auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

1 Lies den folgenden Text aufmerksam durch. Es werden vier verschiedene Arten der Überwinterung beschrieben. Unterstreiche sie jeweils in einer anderen Farbe.

Bäume treiben im Frühjahr mit Knospen weit oben an Stamm und Ästen aus. Stamm und Äste haben den Winter gut überstanden. Das empfindliche Knospeninnere wird in der kalten Jahreszeit durch eine Schicht aus Hüllblättern geschützt. Bei der Tulpe werden die Nährstoffe in einer Zwiebel unter der Erde gespeichert. Im nächsten Frühjahr kann die Tulpe dank dieses Nährstoffvorrates schnell wachsen und blühen. Von den einjährigen Pflanzen, wie z. B. den Sonnenblumen, sterben im Winter nicht nur Blätter und Spross, sondern auch die Wurzeln ab. Die trockenen, harten Samen überwintern im Boden. Der Fingerhut ist eine zweijährige Pflanze und überwintert mit einer eng am Boden anliegenden Blattrosette, die die Knospe vor der Kälte schützt. Nach dem Winter treibt die Knospe aus, die Rosette streckt sich und bildet einen langen Blütenstiel. Nach der Blüte und der Samenbildung stirbt der Fingerhut im Spätsommer des zweiten Jahres ebenfalls komplett ab. Aus den Samen entwickeln sich dann neue Pflanzen.

1. Benenne für die vier im Text genannten Pflanzen die überwinternden Organe oder Pflanzenteile.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Pflanze |  |  |  |  |
| überwinternder Teil |  |  |  |  |

1. Ordne in der Abbildung die Namen den Pflanzen zu und male die überwinternden Pflanzenteile rot an

